

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 8

Rubrik: Auflösung der Aprilscherze der letzten Nummer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auflösung der Aprilscherze der letzten Nummer

Die richtige Lösung:

1. Die raffinierte « Fälschung » des Briefkopfes des schweizerischen Konsulates in Freetown. Jeder Buchdrucker kann diesen Briefkopf nachahmen. Seite 17.
2. Der Artikel « Vom Wandel der Kunst ». Das Gemälde aus der kretisch-mykenischen Zeit stammt von Klee. Die dem zeitgenössischen Maler Klee zugeschriebene Fresco-Malerei stammt aus dem Jahr 1500 v. Chr. Seite 36/37.
3. Das Inserat WAPU (pulverisiertes Wasser). Seite 53.

Von den 609 eingelaufenen Lösungen sind nur 39 richtig, d. h. nur 39 haben alle drei Lösungen gefunden.

Die Preisträger sind:

1. Preis: A. Huber, c/o Gebr. Huber & Co., mech. Weberei, Uzwil.
2. Preis: Fritz Zuber, Zürich.
3. Preis: Frida Reinhardt, Grand'Rue 4, Saint-Blaise.

Ausserdem wurden 10 Trostpreise verteilt. Die Entlarvung der Bildvertauschung ist den Lesern am leichtesten gefallen.

Den « raffiniert gefälschten » Briefkopf

haben nur verhältnismässig wenige als Aprilscherz erkannt.

Einige Einsender haben die richtige Lösung in Versform mitgeteilt.

Deine Aprilscherze sind gut versteckt,
Doch hab ich sie schliesslich doch entdeckt.
Ein schöner Briefkopf aus Freetown
Ist auf der siebzehnten Seite zu schaun.
Das ist ganz sicher einer der drei,
Du sagst ja selbst, wie es fabelhaft sei.
Und dann das Wasser in Pulverform,
Das ist die Leute doch ganz enorm
Nach Mettmensstetten an der Nase geführt,
Wo keine Rippenstrass 1 existiert.
Zuletzt die kretisch-mykenische Flugi,
Das ist denn doch die dickste Lugi.
Nun sorg, das die fünfzig Fränklein bald
kommen,

Ich hab' schon Vorschuss darauf genommen.
F. Zuber, Zürich.

Dem «Schweizer-Spiegel» freundlichen Gruss!
Ich künde in Versen mit hinkendem Fuss:
Die Scherze hab' ich herausgebracht.
Es war mir wirklich sauer gemacht!
Ich suchte mit Mühe und redlichem Fleiss.
Im Kopfe die Rädchen liefen schon heiss,



Wunderbar
ausgereift
mild und
anregend

Roffignac

Cognac fine Champagne
echt

nur in der mit Draht
umflochtenen Fla-
sche, mit Garantie-
etiquette und Plombe.



Angenehmes Rasieren

verschafft Ihnen der bewährte

Schleif- und Abziehapparat

ALLEGRO

für Klingen, Genre Gillette, Auto-Strop, usw.

Senden Sie uns 1—2 gebrauchte Klingen ein; wir
werden sie gratis schleifen, um Ihnen einen Beweis
der Vorzüglichkeit unseres Apparates zu geben.

Elegant vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.—, in Messer-
schmiede- und andern einschlägigen Geschäften.

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 59 (Luzern)

Und der Brust entstieg manch verzweifelter
Schnauf —
's schien alles umsonst! Da plumpste ich
drauf.

Die Fälscher sind perfide Gesellen,
Weil sie durch Wechsel und Schecks uns
prellen.

Indessen, was will das alles besagen,
Solang sie an keinen Briefkopf sich wagen.
Denn solche Fälschung ist zweifelsohne
Der raffinierten Verbrechen Krone,
Zumal, da die Schelme listig verstecken,
Was sie mit ihrem Machwerk bezwecken —
Philister, erhebt euer Zetergeschrei:
«Beim Himmel! Wo bleibt denn die Polizei?»

Von Luftschiffahrt in Altgriechenland
War mir bis heute wenig bekannt.
In meiner Schulzeit erfuhr ich bloss:
Es ist ein gewisser Dädalos
Auf primitiver Maschine verwogen
Von Kreta nach Sizilien geflogen,
Wobei sein Söhnchen, das Uebermut zwackte,
Im Luftloch jählings nach unten sackte.
Der Alte nahm es damals recht schwer.
Jetzt lebt er, glaub ich, selber nicht mehr.
Was heute die Wissenschaft kann, ist enorm,
Schon bringt sie Wasser in Pulverform,
Bald braucht es, Durst und Hunger zu stillen,
Nichts weiter als ein paar ärmliche Pillen.
Die schluckt man in Stunden der Schlafheit
runter

Und ist dann wieder tagelang munter.
Der Jungbrunnen ist dann auch gefunden,
Sowie der Trank, von dem alle gesunden.
Schlaraffenland und Utopia —
Ein Weilchen Geduld noch, so sind sie da.

M. Frey.

Sehr geehrte Redaktion!
«Nachahmung eines Briefkopfes, die raffi-
nierteste Fälschung eines Dokumentes.»
«Vom Wandel der Kunst.»
«Wapu, das pulverisierte Wasser.»
Sind das die drei Aprilscherze?
Freundlichen Gruss nochmals!
Sissach, den 14. April 1930.

M. Frey-Stöcklin

(Abonnent des «Schweizer-Spiegel»).

*Im übrigen ist kein Artikel, aber auch
wirklich kein einziger, dem Verdacht ent-
gangen, ein Aprilscherz zu sein.*

*Besonders häufig wurden als Aprilscherz
angesehen: Das (echte) Bild des 93jährigen
auf Seite 48. Die (durchaus nicht humori-
stisch gemeinte) Enquête: «Lydia zitterte...»
und der Artikel: «Wie richte ich einen
schönen Salat an?»*

Wuchernde Bakterien



Wie Unkraut im verwil-
derten Garten wuchern
die Bakterien in einem
ungepflegten Munde. Da
sie so klein sind, dass
das bloss Auge sie nicht
sehen kann, leben sie
ungestört, und nur der
Gelehrte, der Arzt und
der Forscher können
durch ihr Mikroskop das
Wimmeln der winzigen
Milliarden beobachten.

Bakterien vermehren sich gewöhnlich
durch Teilung, und zwar so rasch, dass
aus einer kleinen Kolonie von hundert
Bakterien in 4 Stunden etwa 25000 ge-
worden sind. Man kann diese Kolonien
an den Zähnen durch mechanisches Putzen
teilweise beseitigen, gleich darauf aber
nimmt die widerliche Vermehrung der
Bakterien ungestört ihren Lauf.

Es gibt ein Schutzmittel: Odol über-
zieht Zähne und Gaumen mit einer dün-
nen antiseptischen Schicht, welche die
Bakterien auf Stunden hinaus in der Ver-
mehrung sehr stark behindert.

Man hat festgestellt, dass unter der Ein-
wirkung von Odol aus hundert Bakterien
nach 4 Stunden anstatt 25000 nur 188
geworden sind. Dass eine derartig starke
Entwicklungshemmung ein Schutz für
die Gesundheit ist, leuchtet ohne weiteres
ein.

Gebrauchen Sie diesen Schutz für sich
und Ihre Kinder; ordnen Sie an, dass
in Ihrem Hause dreimal am Tage Odol
gebraucht wird!

ODOL

Eine ganze Flasche Fr. 3.50
Eine halbe Flasche Fr. 2.50
Eine Doppelflasche Fr. 5.—



Besuchen Sie die Berner
Kaffee- und Röchlwirtschaften
J. Gfeller-Rindlisbacher ^{A.}_{G.}

Gute z'Dieri
sorgfältig
zubereitete
Mittag- und
Abendessen

Bern
Bärenplatz 21

Basel
Eisengasse 9

Zürich
Löwenplatz

sowie das
Kurhaus

Blausee
im Rändertal

*Im folgenden drucken wir einige Auszüge
aus Zuschriften ab, welche von Interesse sind.*

Frühlingsnacht, von Rudolf Fischer.
Das zuckende Messingschild, die trübe Lam-
peneinsamkeit und die Zumutung, ich solle
mich in einer Frühlingsnacht « losglühen »,
sprechen stark für einen Aprilscherz, ob-
gleich man ja bei modernen Lyrikern nie
ganz sicher weiss, ob's ihnen nicht blutig
ernst ist und wir gewöhnlichen Sterblichen,
wir Pedanten und Banausen, ihres Geistes
Höhenflug einfach nicht erfassen können.

Die Taschenlampe, von Jakob Haab.
Dieser aufgehende Stern am Himmel der ein-
heimischen Literaturgrössen haut ja nicht
so stark daneben mit seiner Feststellung von
der Geschäftlmacherei unserer Vereinsmeier.
Schade, dass Sie nicht auch den famosen
Zeitungsartikel veröffentlichten. Man kennt
ja diese « schöpferischen Wahrheiten in der
Dunkelheit des Einzellebens! » — Alles in
allem, ein Beitrag, der trotz seines dem
« ungemein fesselnden Inhalt » entsprechen-
den Stils leider, leider im Grunde kein
Aprilscherz ist.

Ihre Inserenten werden Ihnen Dank wis-
sen, dass Sie durch den Hinweis auf Scherz-
inserate die Werbekraft der meist geschmack-
vollen Anzeigen auf lustige Art erhöhen.

Und nun lösen Sie ein bisschen geschickt!
Für die Frühlingsferien ist mir ein Barpreis
oder ein hübsches Buch wirklich erwünscht.

H. K., Pratteln.

Lieber « Schweizer-Spiegel », es ist dies-
mal wirklich zum Seufzen. Aber da ich schon
mal etwas gewonnen habe, versuche ich es
wieder bei dir.

Seite 88. Paul Häberlin scherzt, wenn
er die Philosophie ein Abenteuer nennt,
oder der Spiegel spiegelt, wenn er Häberlin
als Autor angibt.

Dr. E. H., Luzern.

Die drei Aprilscherze. Das Ti-
telbild studiere ich sowieso immer zuerst
und bevor ich an einen Aprilscherz dachte,
suchte ich

1. mir diesmal den Sinn der Osteria als
Eingang zur Kirche zu deuten. Man sieht ja
manchmal im Tessin, an der Rückwand von
Gebetstationen, Reklamen für Wein oder
Bier, oder auch einen Wegweiser zu einer
Osteria, aber in den Kirchen selber wird
wohl kaum ein Wirtshaus eröffnet. Ein
« Convento del Sole » ist eher denkbar in
den Tessiner Kirchen als in den unsrigen.
In dem Beitrag von Dr. med. Charles Wid-
mer bin ich über die Hörner, die Reisszähne

und die Fangkrallen unserer Ahnenreihe gestolpert, aber nein, das könnte schon sein, ich weiss nur nichts davon.

2. Das Inserat WAPU, das pulverisierte Wasser, das zweifle ich ernstlich an. Der Salat des Schweizer Ingenieurs schien mir ganz verdächtig lang. Aber nein, da ist nichts anzuzweifeln, am wenigsten die Köchin, die die gelben Blättchen für sich beihält, denn ich weiss eine, die sogar die Herzchen in den Kehrriechkübel warf, mit der Erklärung, sie hätte noch nie gesehen, dass man die auch esse, und ihre Mutter habe sie auch immer fortgeworfen. Also so wie dieser Ingenieur Salat anmacht, hat man mich auch in Genf gelehrt, da kann es also nicht sein — höchstens in der Garnitur. «Wo Starkes sich mit Mildem paaret...» Hat Schiller so etwas gesagt? Ich meine immer, es sollte heissen: «Wo Gleiches sich mit Gleichem paaret.» Sicher bin ich aber doch nicht.

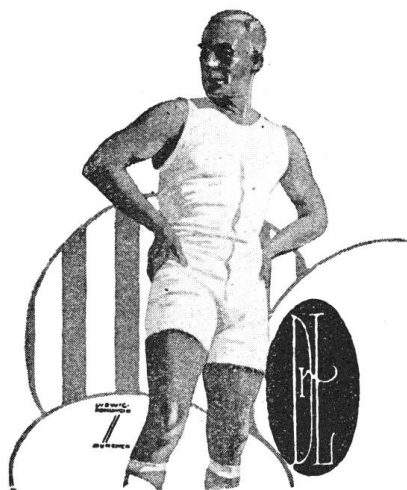
J. H., Zürich.

Die Geschichte mit den drei Aprilscherzen ist für Ihre Autoren ein wenig gefährlich: Der Leser soll nach Ihrer eigenen Anleitung auch die scheinbar ernsthaften Beiträge und die Inserate genau auf das Vorhandensein von Aprilscherzen durchmustern — und siehe da, er findet nicht bloss drei, sondern unendlich viele und ist geneigt, in allem und jedem einen «Kohl» zu vermuten!

Die drei Stellen, welche aber zweifellos nur scherzhaft gemeint sein können, mit der Absicht, die Leute in den April zu schicken, sind folgende:

1. Das «WAPU»-Inserat.
2. «Vom Wandel der Kunst.»
3. Der Uebersetzungsversuch eines angeblichen Nationalökonomen auf Seite 34; zwar sind auch die Leistungen der andern Herren zum Teil sehr komisch, aber Ihr Nationalökonom (warum sagen Sie nicht lieber Nationalrat?) mit seiner «sypalumpischen Jungfrau», «nec heisst der Hals, auf Englisch neck», «Volk der Arachiten», den «mächtigen Königen von Amborum» und mit dem an den Haaren herbeigezogenen «kohabitare» — um nur dies zu zitieren — so etwas gibt es doch wirklich bei einem ehemaligen Gymnasiasten nicht, nicht einmal bei einem Nationalrat, von welcher Sorte Menschen doch gewiss niemand etwas Gescheites erwartet und erwarten darf.

(Nur nebenbei möchte ich bemerken, dass es sich bei der von Ihnen gewählten Uebersetzungsaufgabe in Wirklichkeit nicht um eine Probe auf Vorhandensein resp. Fehlen



Für Touristik, Sport und Alltag

nur die bewährte

Dr. Lahmann-

Unterkleidung

Bezugsquellennachweis, sowie ill. Katalog mit neuesten Formen, durch die alleinigen Fabrikanten

Lahco A.-G., Baden



**Elektrische
Haushaltungsherde
mit Backofen**

EVIUNIS **Teigwaren**

stärken die Gesundheit
erhöhen die körperliche und
geistige Leistungsfähigkeit
Die kluge Hausfrau verlangt deshalb überall
Eviunis-Teigwaren der Firma
J. CAPREZ-DANUSER A.-G., CHUR



OVIGNAC **SENGLET**
DER EIER-COGNAC
 in höchster Vollendung!
 aus frischen Eiern und altem Cognac
GIBT NEUE KRAFT
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Liqueurhandlungen

Rechnen

kann ich wie ich will,
eine Ersparnis, wel-
che den ganzen
Waschtagrummel mit
all seinen schlim-
men Begleiter-
scheinungen recht-
fertigen würde, finde ich nicht heraus. Darum
telephoniere ich wieder



WASCHANSTALT ZÜRICH A.-G.
 Zürich-Wollishofen · Tel. Uto 4200



Rausch's Haarwasser gegen
Haarausfall, Rausch's Ka-
millen-Shampooing zur
Reinigung der Haare sind
wirklich Präparate, die ich
Ihnen bestens empfehlen
kann

J. W. Rausch
 Kreuzlingen (Bahnhof)

von lateinischen Sprachkenntnissen gehan-
delt hat, die Herren sind nicht im Latein
durchgefallen, sondern in « griechischer My-
thologie », was nicht dasselbe ist. Und was
schadet es denn, wenn solche Detailkennt-
nisse uns im Leben abhanden kommen?
Hätten Sie die Herren in Mathematik nach-
geprüft oder in Weltgeschichte, sie wären
genau so durchgefallen. Ja noch mehr!
Prüfen Sie einen praktischen Arzt in Ana-
tomie, einen Pfarrer in Hebräisch, einen An-
walt über alte römische Rechtslehrer, also
alles Dinge, die man unbedingt einmal ge-
wusst hat — die Resultate werden himmel-
traurig sein, d. h. himmeltraurig nur vom
Standpunkt des Schulmeisters. In Wirklich-
keit ist die Fähigkeit unseres Gehirns, nicht
benötigten Ballast auszuwerfen, vergessen zu
können, nicht hoch genug zu schätzen.
Dieser Gedächtniskram würde uns genau so
verjagen, wie die unverwertbaren Speise-
reste, wenn wir uns derselben nicht alle Tage
entledigen könnten.

Hoffentlich bekomme ich nun den ersten
Preis!
 Dr. F., Zuzwil.

Es kargt die Presse nicht und nicht das
Wetter

Mit Scherzen in dem launischen April,
Und foppend nahn sich Bruder, Schwager,
Vetter,

So dass man schliesslich... nichts mehr
hören will.

Doch, kommt mit Witzen gar der « Schwei-
zer-Spiegel »,

Wird wiederum die Sache zum Genuss;
Hat sein Geheimnis sieben schwere Siegel,
Man forscht und sinnt, ganz einfach, weil
man muss.

Ein kunstbeflissner Schalk spielt seine
Streiche,

Auf Seite sechsunddreissig, wirklich schlau.
Was kümmerte die kretisch « faulen Bäuche »
(Beim Zeus!) die Kirche und der Brücken-
bau?

Dem Forschergeist gebietet unumwunden
In seinem dunklen Wap u-Drange: Halt!
Der hätte jenes Pulver nicht erfunden,
Das man im Schweizerlande gern verknallt!
Der Osterhaseneier-Obermaler,
Auf Seite achzig, scheint uns gar nicht
dumm;

Und wenn die Hausfrau dann, noch radikaler,
Mit Oel und Essig rührt die Farbe um?
Das sind der schwachen Weisheit letzte
Schlüsse.

Ob's stimmt, ob nicht? Wir haben eins ge-
lacht.

Dem «Schweizer-Spiegel» unsre besten
Grüsse,
Weil er uns jeden Monat Freude macht!
Bergli-Hannes, Bern.

Vom Wandel der Kunst. Eine tiefgründige, psychologisch in die letzten Affinitäten gesteigerte Untersuchung. Leider hat es der Autor meiner Ansicht nach unterlassen, auf die in den beiden Abbildungen so trefflich zum Ausdruck gebrachte Introvertiertheit so weit auseinanderliegender Zeitepochen hinzuweisen, eine Tatsache, die gerade darin zum Ausdruck kommt, dass die kretisch-mykenische Kunst in vorausahnender, prospektiver Augurität das Fische und Kirchturm überfliegende Flugzeug in mystisch-symbolischer Intuition gewissermassen inkarniert, während umgekehrt die moderne Kunst in gewollter Retrotransversion das Ultra-materiell-primitive einer mehr geahnten als wirklich introspektiv geschauten Entsinnlichung zur Darstellung zu bringen sucht.

Der 93jährige Herr (abgebildet auf Seite 48). Ich kenne ihn persönlich, hat er doch mit mir auf der gleichen Schulbank gesessen. Und ich kann bezeugen, dass er auch heute noch ohne Brille die Zeitung lesen kann, eifrig dem Fussballsport huldigt und noch jeden Sonntag seinen Jass im «Rössli» klopft. Das Beispiel mag wieder einmal zeigen, wie rasch ein Mensch bei völliger körperlicher und geistiger Gesundheit das höchste Greisenalter zu erreichen vermag, wenn er es versteht, sein Leben in Einklang zu bringen mit dem Welt- und Lebensrhythmus.
R. B., Küsnacht.

Auf Ihre Umfrage betreffend Aprilscherz bin ich der Ansicht, dass der Artikel «Lydia zitterte», sowie die Inserate «Philosophie als Abenteuer des Geistes», von Paul Häberlin, und «Die Schule im Schatten», von Dr. Willy Schohaus, Aprilscherze seien.
M. F., Basel.

Lösungen der Aprilscherze im Aprilheft des «Schweizer-Spiegel»:

Den 1. Aprilscherz finde ich auf Ihrem Titelbild. Der Wegweiser ist am unrichtigen Ort. Er sollte auf der gegenübergesetzten Seite stehen, am rechten Wegrand mit der Aufschrift: Osteria del Sole. Osteria habe ich noch nie als Aufschrift über einem Kirchenportal geschrieben gesehen. Ich weiss nicht, was Canvelto heisst. Al passe ist überflüssig, das Ganze ein Scherz.
E. K., Grüningen.



Nicht die Zehen einpressen und die Füsse verunstalten, sondern wohltuend betten, richtig stützen!

Schlüpfen Sie mal in einen Prothosschuh. Weil er genau dem Fuss angepasst ist, weil jede Nummer in verschiedenen Weiten erhältlich, passt Prothos Ihnen wie ein Mass-Schuh.



Prothos A.-G., Oberaach

Die maschinelle
Waschküche
Ad.
Schulthess
& Co. Zürich, Mühlebachstr. 62.
Prospekt gratis · Musterwaschküche

In der ZIKA ausgestellt.

Die
Königin
der
Kleinschreib-
Maschinen



Die neue
Erika

Einfache Umschaltung
Große Durchschlagskraft

Die neue ERIKA Mod. 5 besitzt alle Vorzüge einer grossen Bureaumachine, kostet aber nur Fr. 375.— gegen bequeme Monatsraten, oder Fr. 355.— netto. Sie müssen die ERIKA gesehen und probiert haben, bevor Sie eine Maschine anschaffen. Es gibt keine bessere! Verlangen Sie sofort ausführlichen Gratisprospekt durch
W. Häusler-Zepf, Olten

Kränkliche, Blutarme trinken



Medizinal-Eiercognac. Schafft Kraft, bildet Blut



DIE QUALITÄTSZAHNBÜRSTE
Für Kinder, Jugend, Damen und Herren
(Made in Switzerland)

Wo steckt der Aprilscherz?

Auf dem Titelbild hat die Tessinerin keine Zähne und in der Kirche gibt's keine Osteria.
F. W., Seen.

Weil Du Zauberspiegel ständig den Schalk im Nacken sitzen hast, muss man sich erst recht Detektivallüren aneignen, um sich nicht von Dir einen blauen Dunst im April- len vorspiegeln zu lassen. Sehr wahrschein- lich sind meine Lösungen auch auf mangel- haften Spürsinn zurückzuführen, dass ich erst vor Torschluss komme und sogar vier etwas anormale Behauptungen aufgestöbert habe.

1. Geradezu ein Kabinettstück, Prototyp aller intelligenten Aprilscherze, ist die Ab- handlung des gelehrten Schlaumeiers A. B. C. D. Wunderli. Eine famose Idee, diese Re- produktion des gefälschten alten Freskogemäl- des aus dem Arbeitskabinett des königlichen Zuchtstierhalters Minos! (Seite 36, 37.)

2. Steinach & Co. haben auch in Helvetien allem Anschein nach gelungene Affendrüsenoperationen durchgeführt, wenn 93jährige Grosspapas (Seite 48) noch so adrett wie ein besserer Bundesrat aussehen.

Möglich wär's, dass den Methusalem in spe das drollige Inserat vom

3. gepulverten Wasser so jung vor Belustigung gemacht hätte. (N. B. Ich glaube, dass etliche Eidgenossen eine Degu- stationsprobe verlangt haben.)

4. Dann schliesslich die Bella Ragazza auf dem Titelblatt mit den knisterblauen Augen! Vielleicht bin ich zu genau. Aber blau?! Die dunkeln Marmel der Tessinerin sind ja so sprichwörtlich, wie die sogenannten « Mandelaugen » der Japanerinnen. Seien Sie vorsichtig! Wenn der Fiume-Onkel D'Annunzio oder ein Federheld von der Adula diese blauäugige Giovanna sehen, gibt's politische Konflikte. Die fassen das als Vorstoss des Tedesco auf, per Bacco! Also Gefahr in Sicht. Eine Freude ist Ihr « Spiegel ». Rasse, Bildung, Geschmack, alles kann man daraus holen. M. L., Oftringen.

Wo steckt der Aprilscherz? In Philoso- phie als Abenteuer des Geistes: Eine Luxus- ausgabe, auf Japanpapier gedruckt in Ganz- leder gebunden.
H. O., Thun.

Seite 68. Illustration zu « Was Hänschen nicht lernt... »

1 Tisch und 2 Stühle = ca. 1.80

1 Mannshöhe = ca. 1.60

3.40 ?

E. S., Nyon.